

Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, April 1966, Nummer 2

Autor(en): **B.G. / Ed.M. / Brennwald, Emil**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **111 (1966)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Ets Marie H.: Komm, spiel mit mir. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Franz Caspar. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 32 S. Illustriert von der Autorin. Hlwd. Fr. 9.80.

Ein kleines Mädchen möchte gerne mit den Tieren spielen. Es geht zu ungestüm vor, und sie fliehen alle vor ihm. Da setzt es sich schliesslich traurig und still auf einen Stein. Und siehe, da kommen sie alle zu ihm zurück, die Vögel, der Grashüpfer, das Eichhörnchen und das Reh.

Eine ganz einfache Geschichte, streng symmetrisch aufgebaut: die Tiere fliehen zuerst der Reihe nach und kommen dann wieder zurück. Ein grossartiges Bilderbuch für das Vorschulalter, das schon den ganz Kleinen in die Hand gegeben werden kann.

KM ab 4. Sehr empfohlen.

-ler

Wildsmith Brian: Eins, zwei, drei. Atlantis-Verlag, Zürich. 1965. 32 S. Illustriert vom Autor, ohne Text. Hlwd. Fr. 13.50.

Wildsmith stellt die Zahlen 1 bis 10 in farbigen Symbolen dar. Er bringt Bilder zustande, die durch ihren Farbenreichtum und ihre Harmonie bestreckend wirken und die Kinder zu eigenem Gestalten anregen können, wohl aber doch eher im Zeichnen als im Rechnen.

KM ab 5. Empfohlen.

-ler

Pochon-Emery Françoise: Anne Ooh. Verlag Benteli, Bern. 1965. 30 S. Illustriert von der Autorin. Farbige Collagen. Ppbd. Fr. 12.80.

Anne Ooh ist ein kleines Mädchen, das im Traum eine weite Reise unternimmt, die ganze ihm bekannte Welt durchstreift bis ins Zauberland.

Diese Welt ist dargestellt mit sehr ansprechenden Klebebildern aus Blättern, Stoffen, Perlen usw.; sie sind in ihrer Naivität ganz auf die Welt des Kindes eingestellt. Leider sind noch einige wenige Stilbrüche vorhanden; sie nehmen dem Buch etwas von seiner Einheit, setzen seinen Wert aber durchaus nicht herab.

Wir möchten das eigenständige, originelle Werk empfehlen. KM ab 6.

-ler

Peroci Ela: Die Pantoffelmieze. Bambino-Bücher. Uebersetzt aus dem Jugoslawischen. Verlag Annette Betz, München. 1965. 21 S. Illustriert von Ancka Gosnik-Godec. Kart. Fr. 5.75.

Die Kantoffelmieze holt abends die Pantoffeln, die nicht ordentlich an ihrem Platz stehen. Die Kinder müssen am Morgen barfuss losziehen, um ihr Schuhwerk zu suchen. Sie finden das Häuschen der Mieze und dort alle Pantoffeln schön geputzt und geflickt. Die Frage, ob die Kinder nun ordentlicher sein werden, bleibt offen.

Das kleine Märchen ist liebevoll erzählt, ansprechend illustriert und eignet sich schon für ganz kleine Kinder.

KM ab 4. Empfohlen.

ur

Peroci Ela: Das Haus aus Bauklötzchen. Uebersetzt aus dem Jugoslawischen von J. Krüss. Verlag Annette Betz, München. 1965. 14 S. Illustriert von Osterc Lidija. Kart. Fr. 10.20.

Die kleine Jelka wohnt am Rande des Waldes in einem Haus aus bunten Bauklötzchen. Auf den Klötzchen sind

ein Kaminfeger, ein Kätzchen und ein Huhn abgebildet. Sie prophezeien Jelka ein grosses Unheil, das dann wirklich auch geschieht: Ein übermütiger junger Hund wirft das Haus um. Kätzchen und Hühnchen beschenken Jelka und verlassen sie. Der Kaminfeger aber bleibt bei ihr. Er und das übermütige Hündchen helfen ihr, das Haus aus Bauklötzchen wieder aufzubauen.

Es ist ein Bilderbuch voll von reizenden, zarten, kindlichen Bildern, stimmungsvoll und in herrlich aufeinander abgestimmten Farbtönen. Das Geschichtlein, schlicht, federleicht und ruhig, fügt sich mit den schönen Bildern zu einem echten Kinderbuch für unsere ganz Kleinen.

James Krüss, der diese Geschichte aus dem Jugoslawischen übersetzt hat, vermochte die Eigenart des Textes einzufangen und in schlichten, schönen Sätzen wiederzugeben.

KM ab 4. Empfohlen.

BG

Williams Gladys: Semolina Seidenpfote. Verlag Betz, München. 1965. 64 S. Illustriert von Ronald Ferus. Ppbd.

Familie Seidenpfote zieht um. Aufregend sind die Abenteuer und die vielen neuen Bekanntschaften – eine kleine, unbedeutende menschliche Komödie. Die Spieler aber sind Katzen und Kätzchen. Sie geben die menschlichen Eigenschaften, Schwächen und Tugenden wieder. Ronald Ferus hat mit geschickter Feder die zahlreichen humorvollen Illustrationen besorgt. Das Büchlein eignet sich, schon des grossen und leicht lesbaren Druckes wegen, fürs erste Lesealter.

KM ab 6. Empfohlen.

rk

Süssmann Christel: Bauer Jensen hat ein Pferdchen. Boje-Verlag, Stuttgart. 1965. Illustriert von Herbert Thiele. Kart. DM 5.90.

Das freundliche Büchlein erzählt die Lebensgeschichte eines braven Pferdchens. «Hansel» kommt in Bauer Jensens Stall zur Welt. Nach frohen Jugendjahren auf dem Hof arbeitet es fleissig für seinen Meister. Aber der Bauer schafft sich einen Traktor an, und nun beginnt des demütigen Pferdchens trauriger Abstieg. Zuletzt landet es auf einem Jahrmarkt, wo es von seinem ersten Meister gefunden wird. Bauer Jensen nimmt es heim, führt es in seinen alten Stall und schenkt ihm für die früher geleistete Arbeit das Gnadenbrot.

Das nette, gemütvolle Geschichtlein ist in Bildern und Versen erzählt. Die Bilder sind farbenfroh, kindertümlich und ansprechend. Hingegen wäre schlichte Prosa den oft holperigen Versen vorzuziehen.

KM ab 5. Empfohlen.

BG

Matthiessen Wilhelm: Die Katzenburg. Verlag Schaffstein, Köln. 1965. 143 S. Illustriert von Winnie Gebhardt. Hlwd. Fr. 9.40.

Das geheimnisvolle Häuschen im Kottenforst wird von seinen menschlichen Bewohnern verlassen: zurück bleiben nur die Katzen. Ein wundersames Leben hebt an, an köstlichen Abenteuern und wunderbarlich kauzigen Wesen reich. Es ist die Welt der Gnomen, Hexen und Zauberer, die Matthiessen aus seinem Reich der schöpferischen Phantasie heraufholt und die kleinen Leser daran teilnehmen lässt. Die Sprache ist leicht fasslich, voll gütigen Humors. Inhalt und Schrift (Fibelschrift) richten sich vornehmlich an die Leserratten der ersten Lesealter.

KM ab 6. Empfohlen.

rk

Heizmann Gertrud: *Munggi*. Verlag A. Francke, Bern. 1965. 141 S. Illustriert von Eve Froidevaux. Ppbd. Fr. 9.80.

Das Kinderbuch der bekannten Berner Autorin ist in neuer Auflage erschienen.

Wir begrüßen das Buch, das in schöner Weise Umweltgeschichte und kindliche Phantasiewelt verbindet.

KM ab 7. Empfohlen. -ler

Atlantis-Zwergenbücher. Nr. 6: klein und GROSS. Nr. 7: Riesenbirne und Riesenkuh. Nr. 8: Das Steckenpferd. Verlag Atlantis, Zürich. 1965. Je 24 bis 36 S. Illustriert. Ppbd. Je Fr. 4.50.

In der Atlantis-Zwergenbücherei sind drei neue Bändchen erschienen:

Scheel Marianne: *klein und GROSS*. Idee und Text von Bettina Hürlimann. 36 Seiten.

An Gegenständen, Tieren und Pflanzen ihrer Umgebung lernen die Kinder spielend vergleichen. Im Samenkorn finden sie schliesslich etwas, was klein ist und gross werden kann. Ein reizendes Büchlein, das schon unsere Kleinsten begreifen und gern betrachten werden.

Kuhn Rosina: *Riesenbirne und Riesenkuh*. Eine Geschichte aus uralten Zeiten, neu erzählt. 24 Seiten.

Die Geschichte stammt aus dem Goldenen Zeitalter unseres Landes, als Kühe und Bienen noch riesengross waren. Sie ist lustig erzählt und gezeichnet und gibt der Phantasie der Kinder freien Spielraum.

Schindler Regine: *Das Steckenpferd*. Kinderspiele aus alter Zeit.

Die Kinder werden gerne in diesem «alten» Büchlein blättern und feststellen, was inzwischen anders geworden ist und welche Spiele und Spielzeuge sich bis heute erhalten haben. Ebenso interessant ist das Blättern und Lesen für die Eltern. Auch bei ihnen hat sich verschiedenes geändert.

KM ab 7. Sehr empfohlen. -ler

Grieder Walter: *Pierrot und seine Freunde im Zoo*. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 1965. 32 S. Illustriert vom Autor. Ppbd.

Der kleine Pierrot darf im Zirkus Maximum auftreten. Er wird zum Freund der Artisten und kann einen von ihnen von einem schlimmen Verdacht retten. Durch seine lebenswürdige Art hat er sich das Vertrauen des Tanzbären gewonnen und darf nun mit ihm auftreten. Reizende Bilder und eine einfache, leicht überblickbare Geschichte zeichnen das Bilderbuch aus, in dem leider das Karikaturistische noch immer nicht ganz verschwunden ist. Es ist aber in seiner Anlage so liebenswert, dass wir es gerne empfehlen.

KM ab 7. -ler

Townshend Pamela: *Die Zauberkastanie*. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Oetinger, Hamburg. 1965. 93 S. Illustriert von Margret Rettich. Ppbd. Fr. 9.40.

Während Simons Eltern in Indien weilen, lebt der kleine Invalide bei seiner strengen Grossmutter in einem grauen Hause in der Stadt. Es ist Herbst, und der einzige Kastanienbaum weit und breit spendet der Schuljugend Kastanien in Hülle und Fülle. Wenn Simon angehumpelt kommt, sind immer schon alle Kastanien weg, und er hat nur den Spott seiner Kameraden. Eines Tages geschieht ein Wunder: Der Baum wirft Simon seine allerschönste Kastanie vor die Füsse: eine Zauberkastanie. Mit ihr gewinnt er den Kastanien- und den Drachenwettkampf. Ihre Zauberkraft schenkt ihm Selbstvertrauen, Freunde, die Heimkehr seiner Eltern und Gesundheit. Zuletzt steckt er seine Zauberkastanie in die Erde, und nun spendet sie der Schuljugend in Simons Dorf jeden Herbst braunglänzende Kastanien in Hülle und Fülle.

Eine ansprechende, gemütvolle Geschichte, einfach, kindlich und sauber geschrieben.

KM ab 8. Empfohlen. B. G.

Riwkin-Brick Ann / Lindgren Astrid: *Randi aus Norwegen*. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1965. 48 S. Photos. Hlwd.

Anhand der photographischen Aufnahmen und des einfachen Begleittextes erhalten wir einige typische Eindrücke von Land und Bevölkerung der Lofotinseln.

Für Klassenbibliotheken der Unterstufe empfohlen. KM ab 8. hd

Höcker Karla: *Der dreimal verlorene Hund*. Verlag Cecilie Dressler, Berlin. 1965. 112 S. Illustriert von Helga Kuckei. Ppbd. Fr. 4.60.

Zwerg, ein zehnjähriger Bub, der unter seinem Uebernamen sehr leidet, will den jungen Dackel Wichtel nicht hergeben. Er will seinen Eltern beweisen, dass er allein für den Hund sorgen kann und verbirgt seinen Liebling in einem Stadel am See. Zwerg lernt nach und nach, wie schwer es ist, die volle Verantwortung für ein lebendiges Wesen zu tragen; dazu quält ihn sein schlechtes Gewissen, und er verstrickt sich immer mehr in seine Lügengeschichte. Als er endlich seiner Mutter alles beichten möchte, liegt sie leicht verletzt im Spital und darf nicht aufgeregt werden. Dass sich zuletzt alles noch zum Guten wendet, verdankt Zwerg einerseits dem Verständnis seiner Eltern, seines älteren Bruders und eines alten Dieners, andererseits seiner eigenen Einsatzbereitschaft und seinem inneren Wachstum. – Jedes Kind von neun bis zehn Jahren wird die Not Zwergs nachfühlen, seinen Kampf um das geliebte Tierchen miterleben.

Wie schade, dass der Autorin Geschmacklosigkeiten, u. a. in der Beurteilung und Schilderung unsympathischer Personen, unterlaufen. Leider entspricht die Sprache nicht dem erfreulichen Inhalt und dem flotten Ziel des Büchleins. Durch Einstreuung vieler deutscher Jargonausdrücke wirkt die Sprache teilweise ungepflegt.

KM ab 8. Empfohlen. BG.

Lind Hiltrud: *Jussuf Silberlocke, der kleine Esel aus Tadshikistan*. Parabel-Verlag, München. 1964. 36 S. Illustriert von der Autorin. Ppbd. Fr. 9.40.

Jussuf Silberlocke ist ein kleiner Esel. Er gehört dem kleinen Mädchen Ranok, das ihn sehr liebt. Ein alter, verbitterter Esel, Kamil der Kühne, lässt alle Esel der Stadt nachts bei einer Silberpappel am Berghang über der Wüste zusammenkommen. Er will sie gegen die Menschen, die neuerdings Autos und Lastwagen brauchen statt Esel, aufhetzen. Der kleine, schüchterne Jussuf Silberlocke spricht gegen den Aufstand und schlägt vor, dass alle Esel von nun an alte Leute, Frauen und Kinder tragen sollen, da keine Lasten mehr zu schleppen sind. Zufrieden wandern nun alle wieder heim.

Es ist ein nettes, harmloses Geschichtlein, zart und fein in leichtverständlichen, kurzen Sätzen geschrieben. Das Büchlein ist reich illustriert. Die stimmungsvollen Bilder sind in schönen Farben aquarelliert. Doch fragt man sich wie schon oft, warum Tiere in einem Buch für das erste Lesealter nicht natürlich gezeichnet sind. Die Eselchen stelen auf spindeldürren Beinchen daher, haben einen etwas zu «herzigen», dafür aber übergrossen Kopf mit Hasenohren. Sie sind aber als Esel erkennbar. – Druck und Ausführung sind sehr gepflegt.

KM ab 7. Empfohlen. BG.

Hildebrand Anton D.: *Belflor und Bakkala*. Verlag Francke. Uebersetzt aus dem Holländischen. Verlag Francke, Bern. 1965. Illustriert von G. Raemdonck. Ppbd. Fr. 9.80.

Die Riesen Belflor und Bakkala sind vor vielen Jahren aus dem Tibet hergewandert. Einer Prophezeiung des Dalai-Lama zufolge sind die beiden dazu vorbestimmt, den Menschen zu helfen. Sie wissen aber nichts von dieser Prophezeiung und verkehren anfangs nicht mit den Leuten, die im Städtchen am Fusse ihres Berges wohnen. Doch befreunden sie sich fast widerwillig mit dem Geisshirten Peter und versuchen ihm zuliebe, den Stadtbewohnern zu helfen. Vor-

erst scheitern diese Versuche einerseits an der Tolpatschigkeit der Riesen, andererseits an der Unaufrichtigkeit und der Gewinnsucht der Menschen. Endlich gewinnen Belflor und Bakkala deren Vertrauen und zeigen ihnen den Weg der Nächstenliebe.

Derb, doch nicht grob sind die Spässe der Riesen, kräftig die Schilderungen ihrer Essgewohnheiten, lustig die Abenteuer des kleinen Peter, bemüht, ja traurig die Unaufrichtigkeiten des schildbürgerlichen Bürgermeisters und seiner Trabanten. Wem stiegen da nicht Erinnerungen an Gargantua, Gulliver und die Schildbürger auf? Freilich, an einen Vergleich ist nicht zu denken.

Die trockene, herbe, zuweilen holperige Sprache passt im ganzen gut zu der Handlung.

Sicher wird das in Gesinnung und Wort saubere Buch unsern neun- bis elfjährigen Buben viel Freude und Unterhaltung bieten.

K ab 9. Empfohlen.

BG.

Baumann Hans: Kasperle hat viele Freunde. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1965. 94 S. Illustriert von Wanda Zacharias. Lwd.

Das Bändchen enthält zehn fröhliche Stücke für das einfachste Handpuppentheater, die dem kleinen Zuschauer viel Spass und Kurzweil bereiten. Sie spielen sich zu zwei, drei oder vier Händen. Anmerkungen für Kasperlspieler oder solche, die es werden wollen, finden sich am Schluss des Büchleins und geben brauchbare Hinweise über die Technik des Spielens, der Puppenführung sowie der Herstellung von Puppen und Bühnenrequisiten.

KM ab 9. Empfohlen.

rk

Picker Ingrid: Wie Pokka und Gusti den Regen suchten. Cecilie Dressler, Berlin. 128 S. Illustriert von Ingrid Schneider. Hlwd.

Hoch im Norden, im Land der nachtdunkeln Wälder und funkelnden Seen, wohnt der kleine Pokka. Sein Vater ist Bauer. Langer, heisser Sommer droht Ernte und Vieh zu vernichten. Grösser wird die Not. Selbst die Urgrossmutter kann sich solcher Katastrophe nicht entsinnen. Da macht sich Pokka eines Nachts auf, um den Regen zu suchen. Gusti, der Kater, begleitet ihn. Was die beiden nun «erfahren» in der grossen, unbekanntem Welt draussen, wird anschaulich und mit ausgesprochenem Feingefühl für die der kindlichen Seele inwohnenden Erkenntniskräfte dargestellt.

KM ab 9. Empfohlen.

rk

Menzel Roderich: Wie Kasperle die Prinzessin bekam. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1965. 127 S. Illustriert von J. Schneider. Kart.

Kasperle möchte das Herz seiner Prinzessin gewinnen, wird aber von ihr, als nicht ebenbürtig, verschmäht. Nur durch eine aussergewöhnliche Tat wird er sie erobern können: Er wird Löwenbändiger, er läuft Weltrekorde; schliesslich entführt er die Prinzessin aufs Schloss des Vogelkönigs. Hier endlich erhört sie ihn, als sie erfährt, dass er ein ganz heimlicher König sei, denn «er hat das Lachen in die Welt gebracht».

Eine echte Kasperlegeschichte, voll tief sinnigen Unsinn, voll phantastischer Einfälle, die den jungen Kasperlefreunden gefallen wird.

KM ab 9. Empfohlen.

Ed. M.

Duvoisin Roger: Veronika, das Nilpferd. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Regina Mühlenweg. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1965. 32 S. Illustriert. Ppbd.

Veronika, ein Nilpferd, lebte unter Hunderten von seinesgleichen. Es wollte aber auffallen und ging deshalb in eine Stadt. Hier fiel es tatsächlich auf, vor allem unangenehm. Als das unbeholfene Tier sogar mit dem Gefängnis Bekanntschaft machte, da hatte es genug von diesem Leben und kehrte nach Hause zurück. Nach dem Motto «Wenn einer eine Reise tut...» zählte Veronika nun auf einmal zu den Berühmtheiten.

Das Thema ist nicht ganz neu (Babar, Petunia, glücklicher Löwe usw.), und wir bedauern, dass ein so begabter Künstler wie Roger Duvoisin nicht wieder einmal einen neuen, originellen Weg sucht. -ler

VOM 10. JAHRE AN

Senft Fritz: Kreiselspiel. Verlag Huber, Frauenfeld. 1965. 47 S. Illustriert von Kurt Hediger. Ppbd. Fr. 9.-.

Fritz Senft hat für seine Gedichte die Kinderwelt als Vorbild genommen. Hier ist es der Hampelmann, ein roter Dackel, ein Kran, dort das Kreiselspiel, verschiedene Feste der Kinder oder eine Szene aus dem Mädchenzimmer, das ihn zu seinen feinsinnigen Gedichten angeregt hat.

Wir gratulieren unserem Kollegen für seine feine Sammlung und wünschen nur, das kleine Bändchen halte in vielen Familien und Schulstuben Einzug.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

-ler

Jenkins Alan C.: Paulo und der Wolf. Uebersetzt aus dem Englischen. Rascher-Verlag, Zürich und Stuttgart. 1965. 137 S. Illustriert von Margery Gill. Lwd. Fr. 11.20.

Ein Köhlerknabe in den Cevennen wird vor Aufgaben gestellt, die ihn mit der Verantwortung eines Erwachsenen belasten. Eine verständnisvolle Mutter, seine Achtung vor dem Handwerk des Vaters und die Freundschaft mit seinem Hunde Fric-frac geben ihm den erforderlichen Rückhalt. Den Höhepunkt bildet seine Begegnung mit einem von den Jägern gehetzten Wolf, dem er aus Mitgefühl die Flucht ermöglicht. Dieses Geschehen ist gemütvoll geschildert, die deutsche Uebersetzung gut. Der erfreuliche Ausklang der Handlung ist durch die Leistung und charakterliche Haltung Paulos glaubwürdig motiviert.

KM ab 10. Empfohlen.

hd

Ström Carsten: Gummiguttas neues Haus. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Rascher, Zürich und Stuttgart. 1965. 133 S. Illustriert von Carsten Ström. Lwd. Fr. 10.80.

Die Zwillingsmädchen Einli und Zweiili wohnen im Zuckerhaus ihrer Tante Gummigutta, die zaubern kann und in ihrem Haus einige interessante Leute beherbergt. Die böse Hexe Paprika stört beharrlich den Frieden im Zuckerhaus und schafft immer neue Schwierigkeiten, bis sie endlich unschädlich gemacht wird.

Die Zwistigkeiten der verfeindeten Zauberinnen sind lustig und voller Unsinn. Der Schluss der Erzählung bringt die Entlarvung eines Juwelendiebes. Dieser Verbrecher, der eine gefährliche Revolverszene veranstaltet, passt nicht in die vergnügte Zaubergeschichte. Das einfallsreiche Märchen ist aber spannend erzählt und wurde vom Verfasser selber illustriert.

KM ab 10. Empfohlen.

ur

Demeter Rosa: Hüpfen, laufen, springen. Wir turnen mit unsern Kindern. Uebersetzt aus dem Ungarischen. Verlag Rascher, Zürich. 1965. 127 S. Illustriert von Edith Wagner. Ppbd. Fr. 14.90.

Die hübsche Sammlung verschiedener Turnübungen für Kinder ist nicht unbedingt ein Kinderbuch, es gehört in die Hand der Mutter. Man findet darin eine Fülle von Uebungen, die sich ohne grosse Hilfsmittel zu Hause ausführen lassen. Sämtliche Uebungen sind leicht verständlich und gut beschrieben und zudem sehr gut bildlich dargestellt.

KM ab 10. und Erw. Empfohlen.

ur

Kocher Hugo: Mokjo, der kühne Waldzweig. Verlag Rex, Luzern und München. 1965. 171 S. Illustriert von Hugo Kocher. Hlwd. Fr. 11.80.

Für die Pygmäen, das Zwergvolk der Bambuti, ist der Urwald Zentralafrikas noch heute ihr Lebensraum. Noch ist Mokjo, der kaum dem Knabenalter entwachsene Waldzweig, ein zaghafter und furchtsamer Bambutiknabe. Er wird jedoch von seinem Stamm getrennt. Von Gefahren aller Art umlauert und in zahllose Abenteuer verstrickt, irrt er in der Fremde umher, reift zum Mann heran und kehrt als Leopardentöter und Büffelbezwinger zu seiner Sippe zurück.

Es ist ein mitreissendes, spannendes Abenteuerbuch, in dem eine fremdartige und geheimnisumwitterte Welt lebendig wird, dessen Sprache gepflegt und dem Lesealter angepasst ist und vom Autor selbst ausgezeichnet illustriert worden ist.

KM ab 11. Sehr empfohlen.

Gg

VOM 13. JAHRE AN

North Sterling: Danny, das schwarze Schaf. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Irene Muehlon. Verlag Scherz, Bern. 1965. 192 S. Lwd. Fr. 9.80.

Seit dem Buch «Rascal, der Waschbär» hat der Name des Autors North Sterling bei uns einen guten Klang. In seinem zweiten Buch aus dem Scherz-Verlag erleben wir eine Tiergeschichte ganz anderer Art: Der Knabe Jerry zieht ein schwarzes Schafböckchen auf, gegen den Willen seiner bibelgewaltigen Grossmutter. Diese erzieht den elternlosen Knaben und enthüllt ihm stückweise das Schicksal seiner Familie. Danny, das schwarze Schaf, wird eingereiht in die hassenswerten Lebewesen, die aus dem Nachbargut stammen. Es wird gerettet, und alles klärt sich am Schluss auf.

Selten hat ein Schriftsteller es verstanden, die unbeugsame Liebe eines Kindes zu einem hilflosen, unschuldigen Lebewesen so zu schildern, wie es North Sterling gelungen ist.

Das Buch ist weniger unmittelbar erfassbar als «Rascal»; es richtet sich an ältere Leser und auch an Erwachsene, die noch einmal einen Blick in eine unverdorbene Kinderseele tun möchten.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

-ler

Helbling Margrit: Barbi fliegt nach Afrika. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. 204 S. Lwd. Fr. 12.80.

Die 17jährige Barbi aus Zürich kann sich nicht wie ihre Schulkameradinnen für einen Beruf entscheiden. Darob kommt es zu Zerwürfnissen mit ihren Eltern. Die Einladung ihres Onkels, zu ihm auf seine Farm nach Südafrika zu kommen, ist ihr deshalb sehr willkommen. Fern von zu Hause wird ihr die Begegnung mit den schwarzen Menschen und der grossen wilden Natur zum entscheidenden Jahr ihres jungen Lebens.

Als Kennerin des südafrikanischen Buschlandes bietet die Schriftstellerin Margrit Helbling recht Interessantes und Lehrreiches über Land und Leute und über das Verhältnis zwischen Weissens und Schwarzen in diesem Gebiet. Das gebrochene Deutsch der Eingeborenen ist aber für unsere jungen Leserinnen und Leser alles andere als sprachfördernd. Die Erzählung wäre ebenso lebensnah, wenn das Gesprochene der Einheimischen in gutem Schriftdeutsch erfolgte.

KM ab 13. Empfohlen.

Gg

Kappeler Ernst: Jugend 13 bis 20. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn. 1965. 120 S. 96 Bildseiten. Ppbd. Fr. 20.-.

Vier junge Photographen sind mit dem Schriftsteller Ernst Kappeler der Frage nachgegangen: Wie ist die Schweizer Jugend zwischen 13 und 20 Jahren, diese Jugend, die man gerne mit Schlagworten abstempeln will?

Aus dieser Arbeit ist ein interessanter Bildband entstanden. Er zeigt uns acht junge Schweizerinnen und Schweizer aus den verschiedensten Gegenden und Lebenskreisen. Ihr Alltag, ihre Freizeit ist in Wort und Bild eingefangen und vorgestellt. Durch ihre Gesichter blicken wir in die Zukunft.

Der Versuch ist aufschlussreich, die Bilder sind zum Teil ansprechend, zum Teil aber in einer verwirrenden Vielfalt auf eine Seite gedrängt worden.

Der Text verbindet die Probleme in der überlegenen Art Ernst Kappelers zu einem Ganzen und rundet sie ab.

KM ab 15. Sehr empfohlen.

-ler

Knobel Bruno: Ross- und Pferdefibel. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn. 1965. 95 S. Illustriert. Ppbd. Fr. 14.80.

In der bekannten Reihe der Fibeln aus dem Schweizer-Jugend-Verlag ist diese neue Pferdefibel herausgekommen.

Je mehr die Kinder den lebendigen Zusammenhang mit der Natur, besonders mit den Tieren, verlieren, um so mehr interessieren sie sich dafür. Pferdebücher sind seit langem zur grossen Mode geworden. Die vorliegende Fibel bedeutet zu den vielen, oft allzu phantastischen Erzählungen ein gesundes Gegengewicht. Sie berichtet sachlich über das Pferd, geht auf alle Fragen, die heutige Jugendliche stellen können über Zucht, Haltung usw. ein – der 18jährige Sohn des Autors, ein begeisterter Reiter, hat als «Fachexperte» tatkräftig mitgewirkt –, redet nicht über die Köpfe weg und bringt es zustande, eine grosse Fülle von Material in anschaulicher Form darzubieten.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

-ler

Smolly E.: Sie waren die ersten. Uebersetzt aus dem Hebräischen. Schweizer-Jugend-Verlag, Solothurn. 1965. 230 S. Lwd. Fr. 13.80.

Hermoni war lange Zeit Wächter der Ländereien jüdischer Gesellschaften im Palästina der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Nun will er sich mit seiner Familie sesshaft machen. Er pflügt, bewässert, entsumpft; erlebt Erfolge und Enttäuschungen, die Natur und Boden für Pioniere bereit haben. Doch das Zusammenstossen mit den Gewohnheiten der schon Dagewesenen ergibt schwerwiegendere Probleme. Und im Hintergrund ist die politische Wirrnis um die britischen Interessen zwischen Arabertum und dem Willen der Israeli, einen eigenen Staat zu schaffen. Wie immer und überall werden die Entladungen zu bitteren Einzelschicksalen. Hermoni ist bis auf den Grund verzweifelt, als er durch sein zerstörtes Heimwesen irrt. Und doch – wie er unter den Trümmern auf seinen Pflug stösst, zieht er mit seinem Sohn wieder eine erste Furche. Leider ist die Uebersetzung «mit schweifenden Blicken» und andern Beispielen aus schlecht geschriebenen Aufsätzen alles andere als geglückt, und es ist nur zu hoffen, dass man einmal eine Neuauflage ohne Einschränkungen empfehlen kann.

KM ab 13.

FH

Cavanna Betty: Das scharlachrote Segel. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Albert Müller, Rüslikon. 1965. 172 S. Lwd. Fr. 7.80.

Die verwöhnte Andrea muss sich an einen neuen Vater, ein neues Haus und eine neue Umgebung gewöhnen. Dies alles macht sie unsicher und störrisch. Doch bis zum Ende des Sommers hat sie sich geändert, sie ist fröhlich und natürlich geworden. Bei dieser Wandlung war ihr Segelboot eine wirkliche Hilfe. Während den einsamen Fahrten hat Andrea genügend Musse, über sich nachzudenken. Die Entwicklung des jungen Mädchens ist mit gutem Verständnis geschildert. Die vielen segeltechnischen Ausdrücke sind meist durch Fussnoten erklärt.

M ab 14. Empfohlen.

ur

Hjelm Eva: Alarm in der II b. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Carl Ueberreuter, Wien und Heidelberg. 1965. 320 S. Illustriert von Wilfried Zeller-Zellenberg. Lwd. Fr. 12.80.

Die beiden Schüler Per und Jörgen lösen auf eigene Faust drei Kriminalfälle mit Eifer und Ueberlegenheit. Gespannt verfolgen wir mit ihnen die Spuren eines geheimnisvollen Mannes auf dem Schulhausdach und im Chemiesaal, das Rätsel um die verschwundenen wertvollen Bilderrahmen im Schloss – und atmen beim Fassen der Täter erleichtert auf. Nicht weniger bewundernswert ist der tapfere Einsatz der beiden für einen zu Unrecht verdächtigten Klassenkameraden. Jörgen und Per verstehen es, die ganze Klasse zur Mit-hilfe anzuspornen, als es dessen Unschuld zu beweisen gilt.

Die einzelnen Fälle sind so lebendig beschrieben, dass das Buch von abenteuerhungrigen Jungen und Mädchen bestimmt in einem Zuge gelesen wird.

Obwohl gewisse Stellen oft etwas gesucht wirken, da die Autorin gerne den Zufall spielen lässt, kann das Buch empfohlen werden.

KM ab 13.

Bw